

NRW > Krefeld > Covestro-Symphoniker begeistern mit Konzert in Krefeld

WZ+

Ein WZ+ Abonnent hat diesen Artikel für Sie freigeschaltet.

Jetzt WZ+ für 0,99 Euro testen

WZ+ Konzert im Seidenweberhaus

Covestro-Symphoniker begeistern in Krefeld

Krefeld · Unter Thomas Schlerkas Dirigat beeindruckte das Ensemble unter anderem mit Mozarts Klarinettenkonzert.

29.04.2024 , 15:13 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Klarinettist Malte Jansen wurde im Seidenweberhaus unter Thomas Schlerkas Leitung durch die Covestro-Symphoniker begleitet.

Foto: Mark Mocnik

Von Günter Schultz

Seit 2015 ist Thomas Schlerka Chefdirigent der Covestro-Symphoniker Krefeld. Seine berufliche Vita begann bereits 2001, als er das Hofgarten-Orchester an der Universität Bonn übernahm. Seine pädagogisch-künstlerischen Ambitionen, mit Laien- und semiprofessionellen Orchestern zu arbeiten, machte die „Philharmonische Gesellschaft Düsseldorf“ hellhörig, die ihn ab 2005 als künstlerischen Leiter und Chefdirigenten engagierte. Ab 2008 wurde Schlerka Gastdirigent der Rhein-Ruhr-Philharmonie, 2009 debütierte er mit den Bergischen Symphonikern an der Oper Köln. Seine pädagogische Tätigkeit erfuhr 2010 als Leiter des Orchesterseminars NRW an der Landesmusikakademie eine neue Facette, ehe er 2015 die Covestro-Symphoniker Krefeld übernahm, die er als Chefdirigent inzwischen schon neun Jahre leitet.

Jedes Jahr schafft dieses 60 Mitglieder starke Laienorchester zwei Konzertaufführungen mit interessanten Programmen. Am Sonntag, unter dem Titel „Klassik pur!“ führten sie im gut besuchten Seidenweberhaus drei ebenso populäre wie anspruchsvolle Werke der Klassik und Romantik auf: Carl Maria von Webers Ouvertüre zu „Der Freischütz“, Wolfgang Amadeus Mozarts berühmtes Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur K V622 und Robert Schumanns Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120. Alle drei Werke sind spieltechnisch und künstlerisch für jedes professionelle Orchester eine Herausforderung. Umso beeindruckender, wenn ein Liebhaberorchester wie die Covestro-Symphoniker (gegründet 1932, damals unter dem Namen „Philharmonisches Orchester der Farbenfabriken Bayer-Uerdingen“) diese Werke auf vergleichbarem Niveau darbietet.

Die klangliche Vielfalt wurde gleich zu Beginn in Webers Freischütz-Ouvertüre hörbar, wenn nach dezenter und sensibler Einleitung die Zuhörer den geheimnisvollen Klangzauber des Wald- und Jägerlebens und den Wandel zum dämonischen Erscheinen eines Samiel in Kurzfassung erleben, bevor die Opern-Geschichte überhaupt beginnt. Schlerka gelang es, inhaltlich einen Bogen zu spannen, eine volle Klangentfaltung, gewaltig, aber ohne Gewalt, zu kreieren, verbunden mit tänzerischem Glanz.

Konzert war ein Heimspiel für den erst 20-jährigen Solisten

Info

Orchester

Covestro-Symphoniker Über die Tätigkeiten der Covestro-Symphoniker, ihre Besetzung und Leitung, ihre Konzerte sowie über die Möglichkeit als Musiker im Orchester mitzuwirken informiert die ausführliche Webseite des Orchesters.

covestro-symphoniker.de

Dann kam der Auftritt des erst 20-jährigen, in Krefeld geborenen Klarinettenisten Malte Jansen. Vierfacher Bundespreisträger bei Jugend musiziert, Jungstudent an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, danach begann er ein reguläres Studium an der „Franz Liszt“-Hochschule in Weimar, absolviert zurzeit zwei Studienjahre als Akademist des Orchesters der Deutschen Oper Berlin. Den Solopart in Mozarts Klarinetten-Konzert KV 622 bewältigte er mit Bravour: Ein gekonnt ansatzloses Spiel, sanfte und differenziert gestaltete Tongebung, ein schlanker Ton, brillant und virtuos gespielte Dreiklangs- und Tonleiterkaskaden prägten sein Spiel. Seine Tonsprache hatte erzählerischen Charakter, er führte mit dem Orchester Dialoge, und das alles mit Unterstützung eines umsichtig gestalteten Dirigats. Schlerka gab dem jungen Klarinettenisten Raum zur klanglichen Entfaltung und krönte seine Interpretation mit einem finalen, grandios strahlenden Orchesterklang. Für Jansen war es ein Heimspiel. Für den rauschenden Applaus bedankte er sich mit einer kurzen, pfiffigen Zugabe.

Nach der Pause stellten sich die Covestro-Musiker der großen Aufgabe, Schumanns Vierte Sinfonie zu bewältigen. 1841 komponiert,

ist sie eigentlich zehn Jahre vor der dritten Sinfonie, der „Rheinischen“ erfunden worden. Schumann hatte aber diese hier aufgeführte Sinfonie nach gründlicher Überarbeitung und Neuinstrumentierung erst 1851 zur Veröffentlichung freigegeben, sodass sie dann als vierte Sinfonie eingeordnet wurde. Eine Mammutaufgabe für das Orchester, das zu Beginn mit kraftvoller Klangentfaltung, im zweiten Satz mit ruhigem, romantischem Flair, im dritten Satz mit stampfendem Tanzrhythmus und im Schlusssatz in einer finalen Steigerung mit Spannung, Dynamik und Kraft auftrumpfte. Eine bemerkenswerte Aufführung. Es gab starken, bravourösen Applaus für die Streicher, die Gruppe der Holz- und Blechbläser, insbesondere für die vier Damen mit Horn.

Taboola Feed

Unsichtbares Premium-Hörgerät für Senioren: Nur 10€ mit diesem Geheimtrick!

Hör-Profis | Anzeige

Mehr erfahren

Neuigkeiten aus Nordrhein-westfalen: Staat ändert Solar-Vorgaben

Wie Hausbesitzer von den neuen Maßnahmen profitieren könnten.

Checkfox | Anzeige

Krefeld: GEERS sucht 700 Testhörer vor 1972 geboren

GEERS | Anzeige

Neue Socken begeistern Senioren: Der Grund ist klar!

Entdecken Sie, warum innovative Socken das Herz vieler Senioren im Sturm erobern!

Tieberg Socken | Anzeige

Weiterlesen

Neue mobile Treppenlifte erfordern keine Installation (siehe die Liste)

Unglaublich: Was diese neuen Socken bei älteren Menschen bewirken!

Entdecken Sie, warum innovative Socken das neue Lieblingsprodukt vieler Senioren sind!

Deutscher Gesundheitsverband | Anzeige

[Mehr erfahren](#)

Verblüffend: Diese Socken verändern das Leben von Senioren grundlegend!

Apothekenschau | Anzeige

[Mehr erfahren](#)

4 Leber-Kuren im Test: Nur eine spült Bauchfett wirklich aus

Deutsche Guetertest Vereinigung | Anzeige

[Mehr erfahren](#)
